



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Wie die Lutheraner vnnd Caluinen das Volck zu ihrer Lehr vn[d]
Glauben zwingen vnd nötige[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

In dem allerheiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts empfangen. Zum dritten bey grossen vnd vielen Geschäften ist auch desto grösser Gefahr. Halben ist ein Praeseruatif Arzney auch darbey wol von nöthen / damit er nicht ein böse Lust bey den vielen Geschäften durch viel Gespräch vnd Reden schöpffe. Zum vierden sage ich das es einem Welt Menschen nicht schwer sey / ob er gleich in vielen Geschäften steckt alle Wochen oder alle vier hohe Feyer sich in der heiligen Communion zu bereyren wann er das wenig halten will / das ein Christen Mensch billich halten soll. Erstlich das er das Ampt der H. Weis alle Tag zu frue wann es geschehen kan/anhör/wo nicht so soll er sich vnd alle die seinigen mit dem Gebet DRE von Hertzgen beschehen. Zum andern das er des Abends ehe er sich schlaffen leges sein Gewissen examine vnd erforsche vnd die Sünde beselben Tags sitzig merck vnd behalte. Zum dritten das er am Sontag die Sünde der gangen Wochen zusammen samle / vnd sein Gewissen durch die Beicht reinige / vnd wann er das allerheiligste Sacrament empfangen hat/soll er die Zeit vor M. tags oder den gangen Tag/ oder den mehren Theils des Tags zu der Andacht Gott dem H. Erzen so viel es geschehen kan/ anwenden.

siehet man auch den geringesten Stab der reinen Kammern / vnd je tiechter die Kammer ist / je mehr vnd besser siehet der Mensch das bösch darinnen / derhalben ob gleich den Menschen bedüncket / er neme nichts zu / vnd besser sich nichts / kompr nicht das her / weil er nichts zu nimbt / vñ sich nicht besser / sondern daher weil er auch die geringeste Sünde desto leichter siehet / vnd desto mehr hasset / Zum andern die zunemmenen sollen auch nicht wissen noch sehen / das sie zunemen vnd sich bessern / damit sie sich nicht dessen erheben / noch stols werden / doch welche bedüncket / sie haben sich von Tag zu Tag nichts gebessert / die werden vielleicht sehe wie sie sich gebessert / wann sie die Jahr mit den vorigen Jahren vergleichen / gleich wie ein Kind nicht siehet das es wechset vnd zunimbt / wann es nicht nach etlichen Jahren empfunder / das ihm die vorigen Kleider nicht gerecht feyen / die ihm doch zu vor gerecht gewesen / Zum dritten das die Gottseligen Menschen ihre Besserung nicht empfunden noch sehen / kompr daher / weil sie nicht baldt dasjenige erlangen / welches sie ihnen wünschen / alsz namblich Pallionum vacuatum, Higin der Liebe vnd das Gemüth stetig zu G. D. gerichtet sey / aber ob sie gleich die dinge nicht erlangen / welche sie wünschen / so erlangen sie doch ander dinge nach Gottes Willen als Erkandnis der Sünden / ein gut vñ freudigs Gewissen / ein Gemüth welches von dieser Welt fremde vnd zu Götlichen dingen geneigt ist / vnd in dem sie in diesen dingen allgemach fortfahren vnd sich bessern / so erlangen sie etliche vnd die vorer melte dinge / welche sie ihnen lange gewünscht haben. Aber also empfangen sie dieselben dinge / die allen dings nicht wissen / das sie dieselben empfangen haben bis so lang keine Gefahr wegen der eyreien Ehr mehr bey ihnen ist.

2. Entschuldig.

Die andere vnd letzte Entschuldigung ist der frommen Gottseligen Leuth / welche mit grossen Schmerzen vnd Hertzweyde klagen / sie haben nach der heiligen Communion ein Zeitlang hero so wenig zugekommen / noch sich gebessert / das sie auch bedüncket sie nemen täglich ab / diesen muß man also antworten : Erstlich die jenigen nemen nicht all ab / welche bedüncket sie nemen ab / sondern sie nemen viel mehr desto mehr zu / vñ bessern sich je mehr sie ihre Mängel erkennen. Gleichwie das Wösch oder Kerich in einer vnreinen Kamern in dem finstern nicht gesehen wird / aber des Tages vnd wann es licht ist /

3. Antwort.

Am andern Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 20. Sermon. Wie die Lutheraner vnd Caluinisten das Volk zu ihrer Lehr vnd Glauben zwingen vnd nöthigen.

Über die Wort:

Vnd nöthige sie herein zukommen / auff das mein Haus voll werde. Luc. 14. ca. v. 23.



Ir Catholische predigen vnd lehren / die Lutherische vnd Caluinische Predicanten seyen verlogene vnd berogene Leuth / welche dem Volk viel zu sagen vnd wenig halten / vnd sich für ander Leuth aufstun als sie seynd / weil sie vns aber nicht wahr wollen lassen haben / vnd sie auch für dem Volk färgen / sie zwingen niemande zu ihrer Religion vnd Glauben / Item man soll auch Niemande darzu nöthigen vnd zwingen / aber wie grob sie daran liegen / will ich hiermit lehren / vnd anzeigen / wie die Lutheraner vnd Caluinisten das Volk zu ihrer Lehr vnd Glauben zwingen vnd nöthigen / damit man sich lerne desto bas vnd mehr für ihnen zu hüten / Gott gebe darzu sein Genad.

wollen es die Predicanten nicht rauffen / die Eltern lassen dann zu vorab von ihrem Catholischen Glauben vnd werden Lutherisch oder Caluinisch. Wird ein Catholischer zu Gevattern gebetten / so wollen sie ihnen die Predicanten mit Sport ab / vñ wollen das Kind nicht rauffen / die so zu Gevatter schaffi stehen sollen / verheysen das sie wolten Lutherisch oder Caluinisch werden. Ist jemandt in einem Haus der Catholischen gestorbe / so lassen sie die todte Leich nicht von stat heben / die im Haus haben dann zu vor den Catholischen Glauben vnd Kirch verlanger vnd verschworen / also das sie von einem Todten am Leib alle Zeit etliche an der Seel zu tödten vnd zu martern Verschach nemen / heysset das etnen jeglichen glauben lassen was er will / haben die Gewissen der Catholischen bey euch keine andere Freyheit als diese ? Den Nothzwang brauchen sie auch an den Catholischen / wann einer Kranck oder auff dem Todbergh liegt / so tödten sie ihm sie wolten ihnen nicht auff den Kirchhoff zu andern legen lassen / er werde dann Lutherisch oder Caluinisch / wie wol sie darmit auch andere Gesunde von dem Catholischen Glauben abringen / vnd abwendig machen.

2.
3.
4.

machen / ob stirbt etwer in dem Catholischen Glauben / so lassen sie ihn auch nicht auff den Kirchhoff oder auff den Gortsacker zu andern Lutherischen oder Caluinischen legen / lassen sie ihn aber dahin legen vnd begraben / so muß man den Predicanten eine gute Schmir verheissen vnd geben / ist dann die Schmir nit gut genug / vñ ist der Catholische Verstorbene arm / so schendet er ihnen bey der Leych Predigen wärdelich / ist er aber reich / daß er den Predicanten wol lohnen kan / ey so hilffts auch wol / da lobt er den Verstorbenen Catholisch oder Päpstlich gew. / so habe er sich doch auff dem Todebergh zu dem Lutherischen Glauben bekehret / vñnd wissen man machth die Vmbständler wol / daß es alles erlogen ist / aber die Predicanten schwinen sich solches öffentliches liegens in ihren Predigen nicht / sie liegen auff die Todren / denen man sonsten nichts anders als die Wahrheit nachredt soll / da siehet man was die Lutherische Predicanten für Zuchschwänger vnd verlogene Prediger seynde.

7. Die Lutherische vñ Caluinische Predicanten nöthigen auch viele Leuth zu ihren Glauben durch ihr schmeicheln vñ lästern der Catholischen vñ siegen die wenigen so nit von den Catholischen ablassen wollen so oft in 8 Predigen zu rüren / auch sie wol mit Namen zu nennen / vñ sie zu beschämen / da erzehlen sie grobe Inuiten vnderdichte Lügen wider die Päpstlichen / sie betrogen auch das Volck bey ihren Lutherischen Herrschafften in Ungenadt / vñ Straff zu bringen / wann sie von dem Catholischen Glauben nit ablassen wolten / verfuhschwengten auch offte die arme Catholische Dnerthanen bey der Lutherischen Herrschafft / deromassen daß sie in eusserste Ungenadt kommen / vñnd hart gestrafft werden / also nöthigen vñnd zwingen nun die Predicanten selbst das Volck zu ihrem Glauben.

8. Die Lutherischen Fürsten / ja die Reichsstätt praticiren diß Compelle intrare wieder vns Catholischen gar stark / sie nemen keine zu Dnerthanen auff / die sagen sie seyen Catholisch / brachen keinen zu den vornemen Ehrenämptern / der da sagt er sey Catholisch / ja sie verreiben vnd verweisen / drucken / pressen / vñnd plagen die Catholische Dnerthanen auffs best als sie können / an vielen Orten verfolget die Lutherische vñ Caluinische Obrigkeit vñ Nach die Catholischen mit Feuer vñ Schwert als in Engelland vñ Niederlande / die von Bern haben Valentinum Gentilem im Jahr Christi 1565. öffentlich geköpfft / vñnd hat Pfalzgraff Friderich Anno 1601. eben dasselbige Ioanni Syloano gethon / Luther will man solle die vberuffene Predicanten dem Meister Hansen befehlen. Vñnd glaubet mit / waan die Predicanten den Gewalt vñnd das Hefft in ihren Händen hetten / welches wir Catholischen noch (Gott lob) haben / ich m. yn sie sollen mit vns / vñnd wol gar mit ihren Glaubensgenossen vñnd Obrigkeiten der blinden Ragen spielen / es würde in kurzer Zeit weder Stumpff noch Stiel mehr von 8 Catholischen Religion in Teuschland vorhanden seyn / die Freystellung vnser Glaubens hiesse als dann / wiltu nit / so mustu / freiß Vogel oder stirb / man siehet vñnd höret nur Wunder / was die Lutheraner selbst gegen einander für geschwinde Proceß gebrauchen / wie sie einander verfolgen / absenzen / außbieren / wegschaffen mit Weib vñnd Kinde in das Ehelende iagen / wie sich dann deßhalb die Giaccianer vñnd Substanger / welche der Kern von

Lutherumb seyn wollen / vber die Vbiquitisten vñnd Accidenger zum höchsten beschweren vñnd beklagen : bevoorab Syriacus Spangenberg in einem Schreiben zu den Wirzburgischen : wie viel stome me Christliche Bekenner (sagt er) seyndt nur die nechst vergangene Jahr von den Accidengern ins Ehlende getrieben worden ? erzeigen sie sich dann selber also verhege vñnd verbittert auffeinander / was singen sie nicht mit vns Papisten an / wann sie vnser mächtig weren ? man sehe nur an Dren vñnd Enden wo sie ein wenig das Regiment haben / wie sie mit den Catholischen hausen / heben / vñnd legen / sie dürffen wol so vnverschamt seyn / daß sie auch in Städten vñnd Märcken die erwan einem Catholischen Landesfürsten eigenthümlich vñnd erblich zugehören / keinen wollen einkommen lassen / der sich mercken läst / er habe ihres Landesfürsten Religion vñnd Glauben / oder ist er albereit Bürger vñnd Catholisch / so rücken / pressen / vñnd plagen sie ihnen auff allerley Weise vñnd mit allerhandt Beschwörung deromassen / daß einer (weiß nicht wo) lieber seyn solte / als vnter solchen Wölffen seynen.

Es gibet auch genugsam zu erkennen der Predicanten Blutdürstig Herz gegen vns Catholische / wie gern sie vns auff der Haut weren / vñnd wie gern sie ihr Wütlein an vns kühlen wolten / weil sie auff alle Gelegenheit sehen vns bey zukommen / vñnd zu zusehen / vñnd wann sie kein andere wissen / so gucken sie in die Stern / vñnd vntersuchen sich daraus die Friedliebene Fürsten in den Harnisch wieder die Papisten zu reiben / solches hat in dem Jahr Christi 1588. ein Lutherischer Predicant zu Birc berneheim Geörg Caxius genant / geschon / dann in seiner Teuschischen Practicken die er Geörg Friderichen Marzgraffen zu Brandenburg / in einem glücklichsten neuen Jahr dedicirt / schlenst er aus der Zusammenkunft der obernplaneten also : darumb vnserere Fürsten vñnd Christliche Potentaren desso frewdiger vñnd einmütiger zusamen sezen sollen / des Papsts macht zu dempffen / vñnd ja wol erwoegen Lutheri Ermahnung im Büchlein wieder das Papstumb zu Rom vom Teuffel gestiffet / kurz vor seinem Endt geschriben : warzu vermanet aber Luther im selbigen Büchlein die Fürsten ? daß sie die Papisten mit Krieg vberfallen / auffhocken / errencken / lebendig schinden / vñnd verbrennen sollen / also meynet Caxius sollen die Fürsten mit den Catholischen noch heutigs Tags umgehen / darzu er ihnen allen Succellum vñnd glücklichen Fortgang auß dem Himmelslauf verheisset.

Wesl dann nun die Lutherischen das Compelle intrare wieder vns Catholischen vñnd vntereinander selbst praticiren / warum sollen wir es dann nicht viel billicher wieder sie gebrauchen / ist das ihre recht / so ist vnser billich. **SDR** hatt den Saul selbst zum Christlichen Glaubensgezwungen / vñnd will der heilige Lehrer Augustinus darauf erweisen / daß man billich die Keger zum Glauben vñnd Verkauffer mit Gewalt gezwungen / vñnd außdem Tempel getrieben / die Pfarrer vñnd Weltliche Obrigkeit werden Hirtten genant / nun müssen aber die Hirtten ihre Schaffe nicht gehen lassen / wohin die Schaff wollen / sondern er muß sie zusamen treiben nit allein mit Worten / sondern auch mit äußerlicher Gewalt / also auch die Pfarrer vñnd Bischöffe vñnd Prelas

Luther vber den 9. Ps.

A. 8.
August B.
pitt 30.
Matth. 21.
Ioan 10.

Luc. 10. Prelaten von Christo Menschen Fischer genant / nun reiben aber die Fischer die Fisch mit Gewalt in das Netz / warumbs dann nicht auch die Pfarrer / Bischoff vnd Prelaten? Gleich wol ist darbey dieser Unterschied zu merken / das man einen andern Proceß pflegt zuhalten mit denen die den Christlichen Glauben niemals angenommen / auch durch die Tauff der Kirchen Gottes niemals einverleibt worden / einen andern mit den Kezern vnd Abgesallenen von der Kirchen / gegen diesen kan vnd soll man einen Ernst brauchen / vnd mit Straffen versehen / gegen den andern ist man dessen nicht also besüßigt / dann was gehen vns (sagt S. Paulus) die draussen an / das ich sie solte richten? richet ihr nicht die da innen? Damb ein Exempel: ein Oberster Hauptman mag straffen den Soldaten der zum Fahnlein geschworen / vnd darnach süchtig worden / einen solchen kan man zwingen seinen gehonnen Eyde zuhalten / einen andern Kriegerman aber der keine Eydispflicht zum Fahnlein geleyset / hat der Obrist nicht Macht vnd Recht zu straffen / oder zu zwingen / zum Glauben (sagt der Augustinus) soll man kein zwingen / aber die Weisheit ist zu straffen / GOT zwinget vns selbst durch Plagen vnd Straffen / welche er vns zuschicket / darumb sagt der h. Lehrer Gregorius /

durch das Vbel welches vns in dieser Welt tructer vnd plaget / werden wir zu GOT zu kommen / genötigt / Also wird der verlohrene Sohn durch Hunger vnd Armut gezwungen / widerumb zu seinem Vater zu kommen / durch welchen verlohrenen Sohn die sündhafte vnd abgerungene Menschen abgebildet werden / die Engel haben den Loth gezwungen / vnd bey der Hande genommen / vnd aus Sodoma geföhret / also muß mancher mit Gewalt aus der Kezerey od aus einem bösen Leben gerissen werden / so lang man gemacht mit ihme vmbgchet / wird nichts daraus / welches er hernach erkennet / vnd allen denen dankt / welche gegen ihme einen Ernst gebraucht / inmassen auch die Kinder / wann sie zu ihrem Alter kommen / ihren Eltern vnd Schultmeistern Dank sagen / von denen sie mit strenger Zucht / vnd scharffem Nutzen zu allem Guten in der Jugend angerieben worden / so ist nun das Compelle in cruce ein Göttlich vnd Englich ding durch welches Mittel das Haus Christi / nemlich der Himmel gefüllet wird / nicht daß jemand wider seinen Willen selig werde / sondern daß der Zwang Drack gibt einen guten Willen zu schreiben / vnd auß der Noth eine Tugend zu machen.

August. li. 1. 7 contra li. Peccati. ni. Gregorius

hom. 38. in Euang. Luc. 19. Gen. 19.

Am andern Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die 21. Sermon. Das man die Wiedertauffer nötigen vnd nicht dulden solle.

Über die Wort:

Vnd nötige sie herein zu kommen / auff daß mein Haus voll werde. Luc. 14. ca. v. 23.

Matth. 26.



Geheht (GOT) erbarme es noch heutigs Tags zu gleich wie in dem Garten als unser Herr vnd Seligmacher gefangen ward / da schliefen die H. Aposteln / Judas aber der Verräther vnd seine Gefellen waeren / also (sage ich) geheht es noch zur Zeit zu / die Wiedertauffer als Judas Gefellen / die wachen vnd dichten Nacht vnd Tag / darnach wie sie die Ehrl. Obrigkeit verathen / vnd ganz vnd gar dempffen mögen / aber die Christliche Obrigkeit schläfft vnd achters nicht / ist sicher darbey / gleich wie nun unser Herr Christus darumb schluff getreten / vnd die H. Aposteln vom Schlaf auffgeweckt / also wecker auch unser Herr Christus noch heutigs Tags die schlaffen auff durch seine Prediger / derhalben muß ich auch die Weltliche Obrigkeit beneben den Vnterthanen vom Schlaf auffwecken / weil die jenigen sich her zu nahen / welche vns vñ Christum verathen / fangen / vnd verderben wollen / in dem ich lehren / vnd das Volck dahin vermanen will / daß man die Wiedertauffer nötigen / vnd nicht dulden solle / GOT gebe darzu sein Genade.

nicht den Leben zum Tode / mit Feuer / Schwerdt / od der dergleichen nach Gelegenheit der Person ohne vorgehent der Geistlichen Richter inquisition gericht vnd vmbgebraucht werden / vnd sollen derofeligen Vorprediger / Hauptsacher / Landtauffer / vñ außserliche Auffwiger / d. h. berürten Lasterer des Wiedertauffs auch die darauff beharren / vñ die ihnen zum andernmahl vmbgefallen / hierinnen kein Wegs begnaded / sondern gegen ihnen vermag die Obrigkeit vnterer Constitution vnd Sagung ernstlich mit der Straff gehandelt werden / welche Person aber ihrem Trefal für sich selbst oder auff Vnterricht vnd ermanen vnverzüglich bekennen / denselben zu wider rufen / auch Buß vnd Straff darüber anzunehmen willig seynde / vnd vmb Genade bitten werden / dieselben mögen von ihrer Obrigkeit nach Gelegenheit ihres Standts / Wesens / Jugens / vnd allerley Vmbstände begnaded werden: Wir wollen auch daß ein jeder seine Kinder / nach Christlicher Ordnung / Herkunft vnd Gebrauch in der Jugend tauffen lassen soll / welche aber das verachren / vnd nicht thun würden / auff Meynung als ob die Kinder tauffen nichts sey / der soll / wo er darauff zubeharret vnterstünde / für ein Wiedertauffer gehalten / vñ obangezigtet vnterer Constitution vnterworfen seyn / vñ soll keiner der selbigen / so aus obangezigtet Ursachen begnaded worden / an andere Driehaler vñ verweisen / sondern vnter seiner Obrigkeit zubleiben / verstrickt vnd verbunden werden: die dann ein stüßigs auffsehens / damit sie nicht wieder abfallen / haben lassen sollen. Dergleichen soll keiner der andern Vnterthanen oder Verwanten so aus obangezigteten Ursachen von ihrer Obrigkeit getwischen / vñ außgetreten / erschalten / vnterschliffen oder

Carolus 5. in Edicto publ. scripti Spi. re 23 Apr. Anno 2 Christo 1529

Der Christliche Catholische Käyser Carolus des Namens der fünffte / hat in einem offenen Mandat befohlen / man solle die Wiedertauffer aufbrechen / vnd ist vnter andern diß der Inhalt angezogenes Mandats: Ordnen / setzen / machen / vnd beclariren demnach aus Käyserlicher Macht vnd Volkommenheit vnd rechten Wissen vnd Willen daß alle vñ jede Wiedertauffer vnd wiedergetaufften Man vñ Weibs Personen verständigens Alters / vom Ta-

und außgetreten / erschalten / vnterschliffen oder M u fürchte